

KUNDEN-INFORMATION

37/97, Frühling 1997



100 JAHRE WÄRME UND ENERGIE



SCHENK

E. Schenk AG
Brenn- und Treibstoffe
Marschalkenstr. 10
4132 Muttenz
Tel. 061/461 35 35
Fax 061/461 35 52

Blick zurück...



Liebe Kundin, lieber Kunde

Sein Auftritt war gewaltig. Wohl kaum jemand hat ihn nicht beobachtet und bestaunt – den Kometen Hale-Bopp, dessen 120 Mio km langer Schweif von blossem Auge zu sehen war.

Unser Unternehmen feiert dieses Jahr das 100jährige Jubiläum. Es war kein kometenhafter Auftritt. Aber es wurde im Dorf zur Kenntnis genommen, als mein Grossvater Emil Schenk-Schwob im Jahr 1897 den Handel mit Briketts aufnahm und in Ergänzung zur Landwirtschaft betrieb.

100 Jahre. Das ist eine menschlich fassbare Dimension. Im Vergleich mit den Ereignissen am Abendhimmel erscheinen sie sehr kurz. Und doch waren es sehr wandelreiche Jahre. Mein Grossvater begann mit Kohle und Holz, welche allmählich durch das Heizöl verdrängt wurden. Die Lieferung und das Heizen wurden einfacher und bequemer.

Heute, 40 Jahre nach meinem Eintritt ins Geschäft, steht die vierte Generation bereit. Mein Schwiegersohn Beat Gasser-Schenk wird im Verlauf dieses Jahres die Geschäftsführung



übernehmen. Ich werde Ihnen jedoch weiterhin zur Verfügung stehen.

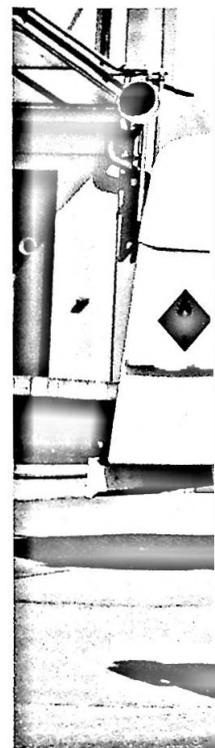
100 Jahre. Liebe Kundin und lieber Kunde, ich danke Ihnen für die Treue zu unserer Firma. Wir fahren fort, Sie weiterhin kundenfreundlich, sachkundig und pünktlich zu bedienen. Die Kometen ziehen ihre Bahn und wir die unsere. Ich wünsche Ihnen im Namen des ganzen Teams einen angenehmen Sommer.

Ihr Ernst Schenk



Ehemalige Geschäftsliegenschaft (Bauernhaus) an der Hauptstrasse in MuttENZ

- 1897** Emil Schenk-Schwob beginnt mit dem Verkauf von Briketts
- 1925** Fortführung des Geschäfts durch die Brüder H. und E. Schenk, Landwirte; Handel mit Kohle und Holz vorwiegend im Winter
- 1945** Hinschied von Hans Schenk-Dietrich, alleinige Fortsetzung des Brennstoffhandels durch Ernst Schenk-Mangold
- 1947** erster Lastwagen zur Bedienung der Kundschaft
- 1957** Eintritt von Ernst Schenk-Suter ins Geschäft
- 1962** Kipper- und Warentransporte ergänzen den Brennstoffhandel
- 1964** Erwerb des ersten Heizöl-Tankzugs; schon bald wird Heizöl umsatzmässig bedeutender als Kohle
- 1968** Bau der jetzigen Büro- und Lagerräumlichkeiten an der Marschalkenstrasse
- 1971** Ausbau der Heizöl-Flotte auf drei Tankzüge
- 1976** Hinschied von Ernst Schenk-Mangold
- 1984** Modernisierung der gesamten Heizöl-Flotte
- 1994** Umwandlung der Einzelfirma Ernst Schenk in die E. Schenk AG
- 1997** Eintritt von Beat Gasser-Schenk in die E. Schenk AG



Blick in die Zukunft...



Liebe Kundin, lieber Kunde

Als künftiger Geschäftsführer begrüße ich Sie ganz herzlich. Einige von Ihnen konnte ich bereits persönlich oder bei einem Telefongespräch kennenlernen.

Es ist der persönliche Kontakt und die Beratung, die den Erfolg in einem Massengeschäft wie dem Brenn- und Treibstoffhandel ausmachen. Den bisher gepflegten Firmengrundsatz einer zukommenden und aufmerksamen Bedienung der Kunden will ich auf jeden Fall weiterführen. Der SOS-Dienst soll Ihnen weiterhin zu warmen Stuben verhelfen, wenn der Tank unverhofft leer ist.

Dank diesem Dienst am Kunden darf Ernst Schenk-Suter mit Stolz auf die 100jährige Geschichte der Firma zurückblicken. Mich freut es besonders, dass ich im Jubiläumsjahr in die Unternehmung eintreten kann. Gerne werde ich mich zusammen mit dem Team der E. Schenk AG Ihren Anliegen annehmen.

Dass wir für die Zukunft gerüstet sind, zeigt die neueste Investition. Seit Anfang April steht ein 4-Achser-Tankwagen im Einsatz, der den modern-



sten Standards im Brenn- und Treibstoffhandel entspricht. Dank Schwerekraft-System (Abladen bei Tankstellen ohne laufenden Motor) und einem kompakteren Laderaum (Einsparung von Fahrweg) können wir damit einen Beitrag zum Umweltschutz leisten.

Es würde mich freuen, wenn Sie auch mir Ihr Vertrauen schenken, so wie es mein Schwiegervater über die letzten 40 Jahre hinweg genießen durfte. Für mich ist es gut zu wissen, dass Ernst Schenk mir im Geschäft weiterhin beratend zur Seite steht.

Mit freundlichen Grüßen

Beat Gasser-Schenk



Heizöl zwischen Angebot und Nachfrage

Der vergangene Winter war wiederum durch tiefe Temperaturen gekennzeichnet. Die Heizperiode begann bereits im September, Warmwettereinbrüche waren keine zu verzeichnen. In den Alpen fiel sehr früh Schnee, der aufgrund der tiefen Temperaturen liegen blieb. Der Januar war wieder einmal ein richtig kalter Wintermonat.

Die kalte Witterung liess die Nachfrage nach Heizöl steigen. In der Folge bewegten sich die Preise von September bis gegen Mitte Februar auf einem recht hohen Niveau. Die Versorgung mit Heizöl war in Europa ausreichend, im Gegensatz dazu fehlten in den USA Ende Dezember rund 16 Mio Barrel Heizöl im Vergleich zum Vorjahr. Die Rheinfrachten, die etwas zulegen, stützten die Preise zusätzlich.

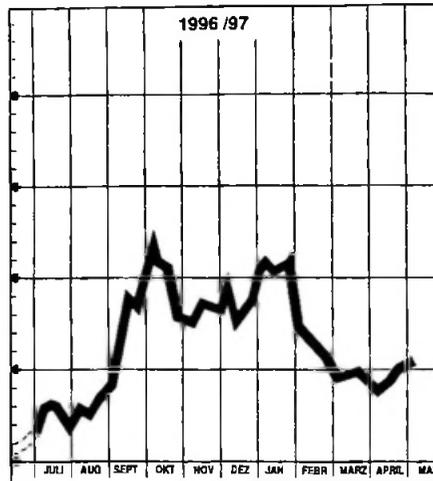
Ab Mitte Februar und vor allem im März, als bei den warmen Temperaturen die Nachfrage nachliess, gaben die Preise rasch nach. Gleichzeitig bildeten sich auch die Rheinfrachten von vorher bis Fr. 22.– die Tonne Rotterdam–Basel wieder auf Fr. 14.– zurück. Einzig der stärkere Dollar verhinderte noch tiefere Preise. Die weltweite grosse Nachfrage nach Oelprodukten vermochte die Lieferungen aus dem Irak aufzufangen, welche die UNO Aktion «Oel für Lebensmittel und Medikamente» zulies.

Aussichten

Heute lässt sich feststellen, dass die Versorgung mit Rohöl und Fertigprodukten ausreichend ist. Die weltweiten Lager werden weiterhin auf tiefem Niveau gehalten, um weniger Kapital zu binden.

An den Börsen von London und New York liegen die Terminpreise für die Monate Mai und Juni zwischen 5 bis 10 % tiefer als vor Jahresfrist. Der bedeutend stärkere Dollar führt jedoch dazu, dass die Endpreise in der Schweiz höher sind als im Vorjahr. Eine Korrektur nach unten können nur die Rheinfrachten bringen, wenn der Rhein wieder einmal genügend Wasser führt.

Wir können Ihnen deshalb mit gutem Gewissen empfehlen, Ihren Heizöltank in nächster Zeit aufzufüllen. Sie gehen damit kein grosses Risiko ein. Wir verfolgen



täglich alle Bewegungen auf dem Heizölmarkt. Rufen Sie uns unverbindlich an; wir beraten Sie gerne über die aktuelle Situation.

Dollar

Vergangenen Oktober rechneten wir damit, dass der Dollar von damals Fr. 1.27 auf Fr. 1.30 bis Fr. 1.35 zulegen könnte. Bis Ende 1996 stimmte diese Voraussage, mit Fr. 1.3490 am 31. Dezember fast genau.

Ab Anfang Januar verstärkte sich die US-Währung allerdings kontinuierlich, einerseits aufgrund der anhaltend guten Wirtschaftslage in den USA, andererseits wegen der

Schwäche des Schweizer Frankens. Am 5. März 1997 notierte der Dollar mit Fr. 1.4875 auf dem seit langem höchsten Kurs. Seither bewegt sich der Dollar in einer Bandbreite zwischen Fr. 1.44 und 1.48. Fachleute gehen davon aus, dass die US-Währung dieses Niveau halten wird. Eine allfällige Korrektur bis auf Fr. 1.42 ist jedoch nicht auszuschliessen.

An den Devisenmärkten wirft der «Euro» nach wie vor Fragen auf. Kommt die Europäische Einheitswährung, oder kommt sie nicht? Wer wird von der EU überhaupt dabei sein? Sollten nur die sogenannten «starken» Länder wie Deutschland, Frankreich und Holland dabei sein, ergäbe es einen starken «Euro». Wenn aber alle EU-Staaten mitmachen, dann müsste eher mit einem schwachen «Euro» gerechnet werden.

Börse

Die erhöhte Nachfrage, die durch den recht kalten und intensiven Winter ausgelöst wurde, spiegelt die Börsenkurve. Dabei übten gleichzeitig die gestiegenen Rheinfrachten und vor allem der immer stärker werdende Dollar ihren Einfluss auf die Preise aus.

Eine Entlastung war erst im März festzustellen, als die Nachfrage aufgrund der wärmeren Temperaturen nachliess. Der Füllgrad der Konsumententanks lag Ende Februar 1997 bei 48,2 %, gegenüber 49,8 % vor Jahresfrist.

Wir erachten die reinen Warenpreise zurzeit als gut. Da wir weiterhin mit einem starken Dollar rechnen müssen, ist auch das derzeitige Preisniveau vernünftig.

